

Da die Diskussion im Planungs-, Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss am 14.02.2023 sicher wieder ein bisschen intensiver wird, habe ich hier schonmal den Vorschlag einer Diskussionslinie unseres Ortsverbandes zusammengestellt.

Hier stichwortartig die Punkte zum TOP "Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses; Hier: Gestaltung der Giebelwand zur Fritz-Reuter-Straße":

- Die Fraktion der Grünen begrüßt ausdrücklich, dass als Ersatz der Giebelverglasung neben der Alternative 1. Fassadenplatten auch zwei aus Sicht des Klimaschutzes sinnvolle Alternativen (Photovoltaik und Fassadenbegrünung) vorgestellt und diskutiert werden.
- Aus Sicht Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit macht aus Sicht der Grünen die Alternative 2 Photovoltaik am meisten Sinn.
  1. werden p. a. ca. 16.000 kWh/Jahr an regenerativem Strom produziert.
  2. werden ca. 1.920 Euro (16.000 kWh/Jahr) \* 0,12 Euro/kWh = 1.920 Euro pro Jahr an Vergütung aus Stromeinspeisung erzielt.
  3. Bei jährlichen Kosten von ca. 307 Euro je Jahr verbleiben ca. 1.610 Euro für die Amortisation.
  4. Bei Investitionen von 30.698 Euro amortisiert sich die Anlage nach 19,1 Jahren. Bei Gesamtkosten von 47.250 Euro amortisiert sich die Anlage nach ca. 29 Jahren.
- ABER: Beim direkten Vergleich mit der Alternative 1 darf man nur die Mehrkosten der Alternative 2 PV von 15.750 Euro (47.250 Euro PV gegen 31.500 Fassadenplatten) rechnen, da die 31.500 bei jeder Alternative anfallen (und wo bei A1 und A3 keine weiteren Erlöse dagegen stehen). Diese Mehrkosten zur Alternative 1 rechnen sich durch die Einspeisevergütung in ca. 10 Jahren. Die PV-Wand finanziert sich also quasi von selbst, die anderen Wände nicht.
- Der Nachteil "Vandalismus im unteren Bereich" wird in Frage gestellt. Dieses Argument wurde bei der ursprünglichen Planung mit der Glasfassade nicht vorgebracht. Warum sollte bei einer PV-Anlage die Gefahr für Vandalismus höher sein als bei einer verglasten Fassade?
- Geringer Eigenverbrauch ist auch kein Argument.
- 1. kann der Stromüberschuss bzw. die daraus resultierende CO2-Einsparung in die CO2-Bilanz der Gemeindegebäude aufgenommen werden.
- 2. ist zu prüfen, auf welcher Basis diese Annahme getroffen wurde. Es ist anzunehmen, dass sich der aktuelle Durchschnittsverbrauch durch den Ausbau der Personalstärke und des Gebäudes erhöht. Außerdem ist weiterhin davon auszugehen, dass die Fahrzeuge immer mehr auf E-Fahrzeuge umgestellt werden, wodurch der Eigenverbrauch steigen wird. Bei steigenden Eigenverbräuchen verringert sich die Amortisationszeit.

Alles in allem stimmt die Fraktion der Grünen für die Alternative 2 PV-Anlage.

VG Oliver